

Unserer zeit gelebet/etwas meldunz geschehen/weil es sich aber zu weit erstrecken würde/wil ich es auff dismal bisz auf einen andern ort gesparet haben. Jetzt aber wil ich zu der erklärung der Machinarum, so in diesem ersten theil des Theatris fürgestellt werden/schreiten/ vnd fürs erste beschreiben / wie man die Wage mit sampt vielerley darzu gehörigen Gewicht/bereiten solle.

## Son der eigenschafft der Wage vnd Gewichcs.

**D**iewol die alten Philosophi vnd fleißige erfundiger naturlich  
cher dinge/gäncklich das für gehalten / das Wencklicher verstand in keinem ding  
nem ding auffs aller eigentlichste kommen möge. Müssten sie doch aus  
geben/das durch Gewicht vnd Wag / alle dinge auffs eigentlichste iudicireret,  
vnd gegen einander erwegen / vnd auffs fleißigste er sucht werden mögen. Das war  
weil es nicht möglich / das alle dinge/ so eine alechte große haben / auch in glei-  
chem Gewichte seyn/muß solche vergleichung auffein durch das Gewicht geschehen  
wie wir täglich in allen handlungen sehen. Darumb sich nicht wenig zu verwundern/  
dass von den alten Erkundigern der Natur/vnd naturlicher dinge / so gar  
niemand dieser gewichtlichen vergleichunge / als einer sonderlichen künstlichen  
speculation,in schriften gedacht/so doch solches trefflichen nutz vnd grossen vor-  
theil heite schaffen mögen/nicht allein zum täglichen brauch aller Handthierung  
vnd gewerbs/sondern mancherley künstlicher Mechanischer speculation, oder  
erfindung in allen Künsten.

BRUNNEN  
BONN 1617  
20. 11. 1617  
VII. 1617  
GOTT. 1617  
20. 11. 1617  
VII. 1617

Durch  
Wag und  
Die wiche/  
die den alle  
inge un's  
genüchste  
wuches.